

Jean-Pierre GERZAGUET, Cent ans d'histoire médiévale dans la Revue du Nord (1910–2009), Revue du Nord 92, n° 386 (2010) S. 591–611, betont, daß die mediävistischen Beiträge dieser Zs., die nicht nur Nordfrankreich, sondern auch den gesamten niederländischen Raum in den Blick faßt, sich in den beiden letzten Jahrzehnten besonders der Erforschung Burgunds widmeten.

Rolf Große

Nicola Ottokar storico del medioevo. Da Pietroburgo a Firenze, a cura di Lorenzo PUBBLICI / Renato RISALITI. Presentazione di Giovanni CHERUBINI (Biblioteca dell'Archivio Storico Italiano 30) Firenze 2008, Olschki, 143 S., ISBN 978-88-222-5763-5, EUR 19. – Mit diesem schmalen Sammelband erinnert eine Gruppe italienischer und russischer Historiker an den russisch-florentinischen Mediävisten (1884–1957), der nach dem Studium in St. Petersburg bei I. M. Grevs und M. I. Rostovcev aufgrund seiner Forschungen zu den französischen Städten des MA 1916 Professor in Perm und wenig später dort Rektor wurde, vor den Bolschewiken 1921 nach Florenz emigrierte und 1925 auf den Lehrstuhl von Gaetano Salvemini berufen wurde (der seinerseits vor den Faschisten in die USA emigriert war). Bis zum Lebensende blieb O. in der Stadt, der er sein Hauptwerk gewidmet hatte: *Il comune di Firenze alla fine del Dugento* (1926). – Giovanni CHERUBINI, Presentazione (S. 5–10), umreißt knapp das menschliche und wissenschaftliche Profil Ottokars, wie es in den folgenden Beiträgen im Detail zutage gefördert wird. – Lorenzo PUBBLICI, Nikolaj P. Ottokar *Zarubežom*. Riflessioni a margine dell'emigrazione russa in Europa all'inizio del Novecento (S. 11–23), stellt O.s Niederlassung in Florenz in den europäischen Rahmen und räumt ein, daß Italien – teuer und bürokratisch – nicht das bevorzugte Ziel der russischen Emigranten war. – A. K. KLEMENT'EV / V. A. KLEMENT'EVA, Nikolaj Petrovič Ottokar (S. 25–45), bringen als biographisches Kernstück auch neues Material vor allem zur Zeit in Rußland, aber auch in Italien, wo er für Gioacchino Volpe an der Enciclopedia Italiana arbeitete. – Boris KAGANOVIČ, Nikolaj Ottokar nel circolo dei medievisti di Pietroburgo (S. 47–54), beschreibt O.s Beziehungen zu den Kollegen (u. a. Olga Dobiaš-Roždestvenskaja) und bestimmt seine historiographische Position: skeptischer Realist, den großen ideologischen Konzepten und generalisierenden Systemen abgeneigt und – ohne Positivist zu sein – Quellen und Fakten zugewandt. – Renato RISALITI, Lev Karsavin e la religiosità popolare. Alle origini del pensiero critico di Ottokar (S. 55–63), führt dieses Thema weiter, entfernt sich aber dabei vom Gegenstand. – Sergio GENSINI, Nicola Ottokar *Fiorentino*. Note e ricordi di un ex allievo (S. 65–77), bringt nebst persönlichen Erinnerungen Hinweise auf O.s fachliches Verhältnis zu Salvemini, gegen dessen marxistische Auffassung er seine eigene soziologisch bestimmte von der Florentiner Politik als Ringen verschiedener Gruppen um die Hegemonie über die Kommune stellte. – Nach zwei Briefen an und von Grevs, die hier abgedruckt werden (S. 79–81), vermittelt Ivan Michajlovič GREVS, Il mio primo incontro con l'Italia (autunno e inverno del 1890–91) (S. 83–95), Erinnerungen von O.s Lehrer, der ihn zu seinen italienischen Forschungen anregte. – Nicola OTTOKAR, I comuni cittadini nel medioevo (S. 97–126), ist der Nachdruck seines Artikels für die Enciclopedia Italiana von 1936. – Appendici (S. 129–137): Den Schluß bilden Briefe, Akten und persönliche Erinnerungen